Rede

Oberbürgermeister Sebastian Remelé

Anlässlich des

35-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums Seinäjoki-Schweinfurt

30. Mai 2014

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Jorma Rasinmäki, werter Herr Kollege,

verehrter Herr Bürgermeister Harri Jokiranta,

sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freunde in Seinäjoki!

35 Jahre Städtepartnerschaft – es ist mir eine Ehre und eine Freude zugleich, dies heute mit Ihnen feiern zu können.

Ich grüße Sie im Namen der Schweinfurter Bürger alle von Herzen als Freunde, als aktive Bekenner und Unterstützer der Städtepartnerschaft – Sie alle haben sich in den vergangenen Jahrzehnten um einen steten Austausch und das Wachsen und Vertiefen unserer Städtefreundschaft verdient gemacht.

Wussten Sie, dass Schweinfurt schon seit fast 180 Jahren mit Finnland freundschaftlich verbunden ist?

Zwar soll sich angeblich bereits während des 30-jährigen Krieges 1618-1648 ein finnisches Regiment in Schweinfurt aufgehalten haben – historisch gesichert und mit rein friedlichem und freundschaftlichem Ansinnen beginnt unsere Verbundenheit aber im Jahr 1836:

Der in Schweinfurt geborene Dichter Friedrich Rückert – Sprachgenie, Übersetzer und Begründer der deutschen Orientalistik – wurde 1836 in die damals noch sehr junge Finnische Literaturgesellschaft aufgenommen.

Das kürzlich wiederaufgelegte Büchlein mit dem Titel „Friedrich Rückert und Finnland“ schildert die Beziehung des Schweinfurter Dichters zu Finnland. Doch dazu später mehr.

Und auch die Anfänge der Freundschaft zwischen Schweinfurt und der Stadt Seinäjoki selbst nahmen schon vor der offiziellen Städtepartnerschaft ihren Lauf.

Im Jahr 1962 knüpfte der Schweinfurter Stadtjugendpfleger Ludwig Vogel erste Kontakte nach Seinäjoki. Seit 1964 fanden regelmäßig in beiden Städten

Jugendbegegnungen statt und sowohl Stadtratsmitglieder als auch Jugendvertreter pflegten regelmäßige Kontakte.

Als Resultat erwuchs die offizielle Partnerschaft zwischen der Stadt Schweinfurt und der Stadt Seinäjoki im Jahr 1979.

Während der nunmehr vergangenen 35 Jahre haben Schweinfurt und Seinäjoki vielerlei Kontakte gepflegt.

Neben den offiziellen Begegnungen erfolgte ein reger und aktiver Austausch im Bereich der Kultur, des Sports, der Wirtschaft, der Kirche, der Ausbildung und der höheren Bildung.

So reist z.B. die Offene Behindertenarbeit (OBA) alle zwei Jahre nach Seinäjoki (zuletzt 2012), Pfarrer Jukka Salo besuchte Schweinfurt einige Male, das Walther-Rathenau-Gymnasium pflegte regelmäßige Kontakte und etliche Jugend- und Sportgruppen besuchen sich gegenseitig.

Als besonders engagiert hervorheben möchte ich an dieser Stelle Keijo Sulkko von der evangelischen Gemeinde Seinäjoki und Liisa Järvinen, ehemals Dozentin an der Fachhochschule.

Unsere Freundschaft ist keine oktroyierte, eine „von oben“ verordnete, unsere Freundschaft ist an der Basis unsere Städte, bei den Bürgern, entstanden und wird an der Basis zelebriert, von unseren Bürgern gelebt.

Dies zeigt den nachhaltigen Wert einer Städtepartnerschaft – und ich freue mich über die an diesem Wochenende zu erneuernde Partnerschaftsvereinbarung und auf die weitere Entwicklung unserer Freundschaft in den kommenden Jahren und Jahrzehnten.

Ich bin davon überzeugt, dass wir mit der neuen Partnerschaftsvereinbarung nicht nur ein Stück Papier unterschreiben, sondern der Kooperation zwischen der Stadt Schweinfurt und der Stadt Seinäjoki ein guter und fruchtbarer Boden beschert wird, der Weg in die Zukunft gesichert wird.

Einst waren Völkerverständigung und –zusammenführung die primäre Motivation für Städtepartnerschaften.

Anders als bei unseren Schweinfurter Partnerschaften mit Städten in Frankreich und Großbritannien spielte die Versöhnung nach kriegerischen Auseinandersetzungen und Feindschaften bei den Beziehungen zu Finnland sicherlich keine vergleichbare Rolle. Nicht zuletzt war Deutschland ja Unterstützer der finnischen Unabhängigkeitsbestrebungen im 1. Weltkrieg. Ab 1915 wurden im schleswig-holsteinischen Lockstedt die Finnischen Jäger ausgebildet, die später den Kern der finnischen Armee bildeten.

(Ich habe Ihnen, werter Kollege Rasinmäki, eine Flasche des berühmten Lockstedter Kräuterlikörs mitgebracht, die ich Ihnen im Anschluss gerne überreichen möchte.)

Dennoch spielte auch in den Beziehungen zwischen Seinäjoki und Schweinfurt zu Beginn die Völkerverständigung noch eine entscheidende Rolle.

Heute geht es verstärkt darum, in einem vereinten Europa gemeinsame Ziele zu verfolgen, jungen Menschen die Möglichkeit des beruflichen Austausches zu geben, das Erlernen fremder Sprachen zu erleichtern, fußend auf einem gemeinsamen Werteverständnis.

Deshalb lautet auch das erste und oberste Ziel der Städtepartnerschaft, Verbindungen zwischen unseren Bürgern, Religionsgemeinschaften, und Schulen zu fördern.

Die Mitteleuropäer, auch wir Deutschen, bewundern die skandinavischen Länder in vieler Hinsicht.

Wir bewundern Ihr Sozialsystem, wir sind daran hochinteressiert, wie Sie mit Arbeitslosigkeit, Alten- und Krankenpflege oder Kinder- und Jugendbetreuung umgehen. Deshalb möchte ich Ihnen herzlich danken, dass von Sonntag an mein Sozialreferent und Kollege Jürgen Montag einige Tage lang die Möglichkeit erhält, mit zweien seiner Mitarbeiter im Rahmen eines Verwaltungsaustausches die hiesigen Verhältnisse kennenzulernen und Erfahrungen zu sammeln.
Ich möchte gleichzeitig die Gegeneinladung aussprechen: Sie und Ihre Mitarbeiter sind – sofern Sie an Deutschland und Schweinfurt auch das ein oder andere Thema bewundernswert oder zumindest interessant finden – herzlich willkommen bei uns in Schweinfurt!

Wir Deutsche finden aber gerade auch das Bildungs- und Hochschulsystem in Finnland beachtens- und bewundernswert.
Ich habe es bereits eingangs erwähnt: Die Verbindung Schweinfurts mit Finnland besteht hinsichtlich Bildung, Literatur und Wissenschaft bereits seit 1836, als der Schweinfurter Friedrich Rückert Mitglied der Finnischen Literaturgesellschaft wurde.
Das Büchlein mit dem Titel „Friedrich Rückert und Finnland“ schildert die Beziehung des Schweinfurter Dichters zu Finnland.

In diesem Zusammenhang ist ein weiterer engagierter Akteur um die Verbindung zwischen Schweinfurt und Seinäjoki zu loben. Der frühere langjährige Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Schweinfurt Franz Lauerbach ist ein aktives Mitglied in der Rückert-Gesellschaft und der Deutsch-Finnischen-Gesellschaft. Er initiierte nicht zuletzt die Neuerscheinung dieses Buches im vergangenen Jahr.

(Es ist mir eine Ehre, Ihnen, Oberbürgermeister Rasinmäki, dieses Büchlein im Anschluss – wenn auch leider nur in deutscher Sprache – überreichen zu dürfen.)

So wie Friedrich Rückert den wissenschaftlichen Austausch mit Finnland bereits 1836 pflegte, wollen wir dies weiterführen.

Ich freue mich außerordentlich über die Verbindungen zwischen unseren beiden Universities of Applied Sciences hier in Seinäjoki und in Schweinfurt.

An dieser Stelle will ich auch die Gelegenheit beim Schopfe packen, für unsere Schweinfurter Hochschule und ihre internationale Ausrichtung zu werben:

Erstmals eröffnet die Hochschule Schweinfurt/Würzburg ab dem Wintersemester 2014/2015 einen bilingualen Studiengang. Bei diesem Studiengang sind Studenten aus aller Welt – vor allem natürlich aus Finnland! – herzlich willkommen, um bei uns in Schweinfurt ein internationales Studium zu absolvieren!

Die seit dem zweiten Weltkrieg in Schweinfurt stationierten US-Streitkäfte werden im September vollständig abgezogen sein, riesige Entwicklungsflächen stehen uns dann zur Verfügung.
Auf dem Gelände der Ledward-Kaserne soll nun ein „international Campus“ errichtet werden. Bis 2020 könnten zusätzlich über 2.000 Studenten aus aller Welt in Schweinfurt studieren. Es böte sich ein attraktives Angebot für die Internationalisierung deutscher, aber auch eine erheblich Zunahme in der Gewinnung ausländischer Studenten. Eine Hochschule mit internationaler Ausrichtung ist speziell am Standort Schweinfurt mit seinen international bedeutenden Großbetrieben ein exorbitanter Gewinn.
Wir versprechen uns vom Ausbau der Hochschule um einen internationalen Campus äußerst positive Auswirkungen auf die bereits heute bedeutende kulturintegrierende Infrastruktur, die Ansiedlung weiterer Wirtschaftsbetriebe und die fortschreitende Entwicklung Schweinfurts als Studentenstadt.

Es würde uns sehr freuen, schon bald finnische Studenten bei uns in Schweinfurt begrüßen zu können!

Doch nun genug der Worte – ich wünsche unseren Städtepartnerschaften aus großer Überzeugung ein langes Fortbestehen. Mögen sie weiterhin dazu beitragen, das interkulturelle Verständnis zu verbessern. Ich danke all denen, die in den vergangenen Jahrzehnten die Säulen der Städtepartnerschaften gebildet und mit viel persönlichem Engagement diese Freundschaften gelebt haben. Sie haben die bestehenden Verträge und Abkommen mit Leben erfüllt.

Ich möchte Ihnen stellvertretend danken, werter Kollege Rasinmäki, für Ihren warmherzigen Empfang und Ihre Gastfreundschaft. Es ist Ihnen gelungen, dass wir uns hier willkommen fühlen, zuhause, unter Freunden!

Für die perfekte und hochprofessionelle Organisation dieser wunderbaren Tage hier in Seinäjoki möchte ich deshalb auch Ihrem Manager of international affairs danken, Herrn Antti-Kustaa Rankonen.